

## **Anleitung zur Befragung von Doktorandinnen und Doktoranden (Postdoktorandinnen und Postdoktoranden\*) in Graduiertenkollegs**

Ein Element zur Qualitätssicherung von Graduiertenkollegs ist eine Selbstevaluation, für die sich insbesondere eine Befragung von Doktorandinnen und Doktoranden (Postdoktorandinnen und Postdoktoranden) anbietet. Diese Anleitung soll Ihnen in einfacher Form eine Befragung der Doktorandinnen und Doktoranden Ihres Graduiertenkollegs ermöglichen. Die Befragung ist eine von vielen Möglichkeiten der Selbstevaluation Ihres Graduiertenkollegs. Es handelt sich um ein Angebot, dessen Nutzung für die Graduiertenkollegs in keiner Weise verpflichtend ist.

Zielgruppe der Befragung sind alle Doktorandinnen und Doktoranden, die zum Zeitpunkt der Befragung Mitglied im Graduiertenkolleg sind. Eingeschlossen sind sowohl durch Stipendien/Stellen der DFG finanzierte Kollegiatinnen und Kollegiaten als auch anderweitig finanzierte.

Eine vorherige Ankündigung der Befragung, mit Erläuterung der intendierten Ziele, ist sinnvoll.

Der Fragebogen ist vom Umfang her bewusst kurz gehalten und beschränkt sich auf wenige, als besonders relevant erachtete Punkte. Es ist jedoch vorgesehen, dass bei Bedarf – in Ergänzung der vorgegebenen Fragen – frei formulierte Fragen hinzugefügt werden kann (siehe Frage E im Fragebogen).

Ein Befragungszeitraum von vier Wochen, d. h. von der Verschickung/Verteilung bis zum gesetzten Rückgabetermin, erscheint angemessen. Evtl. sollte zwischendurch noch einmal per E-Mail an die Befragung erinnert werden. Falls bis zum letzten Rückgabetermin noch nicht alle Fragebögen vorliegen, sollte unmittelbar nach dem Ablauf des letzten Rückgabetermins ebenfalls eine Erinnerung erfolgen. In diesem Fall ist eine Nachfrist von einer Woche sinnvoll. Auf nach Ablauf der Nachfrist noch fehlende Fragebögen sollte verzichtet werden.

### Fragebogen

Die Datei „grk\_selbstevaluation\_fragebogen.rtf“ enthält ein Muster, dessen individuelle Anpassung notwendig ist. D. h. an allen Stellen mit eckigen Klammern [ ] sollten diese entfernt werden und der Zwischenraum mit den entsprechenden Angaben gefüllt werden. Die Ergänzungsfragen können frei formuliert werden (siehe Frage E im Fragebogen). Wenn diese Möglichkeit nicht genutzt werden soll, können die entsprechenden Textteile einschließlich der „Antwortkästchen“ gelöscht werden. Es sollte eine Person angegeben werden, die für eventuelle Rückfragen zur Verfügung steht. Wird der englischsprachige Fragebogen (rtg\_evaluation\_questionnaire.rtf) verwendet, sind die gleichen Anpassungen erforderlich.

Nach der Modifikation des Fragebogens bietet es sich zur Wahrung der Anonymität an, den Fragebogen in der notwendigen Anzahl auszudrucken und auf geeignetem Weg an die Doktorandinnen und Doktoranden zu verteilen.

Die Fragen haben, mit Ausnahme der letzten Frage, jeweils vier Merkmalsausprägungen (von „4“ – sehr zufrieden über „3“ – zufrieden, „2“ – eher unzufrieden bis zu „1“ – sehr unzufrieden). Die letzte, offene Frage sieht einen Fließtext als Antwort vor.

### Datenerfassung und Datenauswertung

Datenerfassung: Jeder Fragebogen sollte nach Rückgabe oben rechts mit einer laufenden Nummer versehen werden. Dies ermöglicht einen späteren Vergleich zwischen den Angaben des Fragebogens und den in der nachfolgend bezeichneten Datei erfassten Daten.

Die Datei „Selbstevaluation\_Auswertung.xls“ ermöglicht Ihnen die Eingabe und Auswertung der erhobenen Daten. Sie enthält das Tabellenblatt „Erfassung“ zur Erfassung der Daten und das Tabellenblatt „Auswertung“ zur Auswertung der Daten. Gelbe Felder sind für die Dateneingabe vorgesehen.

---

\* Wenn im Folgenden von Doktorandinnen und Doktoranden gesprochen wird, sind Postdoktorandinnen und Postdoktoranden immer eingeschlossen.

Im Tabellenblatt „Erfassung“ ist für jeden Fragebogen eine Zeile vorgesehen. In der Spalte „lfd. Nr.“ sollte zunächst die laufende Nummer des Fragebogens eingegeben werden.

Anschließend kann in den nachfolgenden Spalten je Frage der entsprechende Zahlenwert eingegeben werden. Es ist nur die Eingabe der Zahlenwerte „1“, „2“, „3“ und „4“ möglich. Sollte ein Proband entgegen der Anleitung ein Kreuz zwischen zwei Antwortkategorien machen, sollte – im Sinne einer selbstkritischen Herangehensweise – die jeweils rechts stehende, weniger Zufriedenheit dokumentierende Antwortkategorie gewählt werden. Sollte eine Frage nicht beantwortet sein, erfolgt keine Eingabe zu dieser Frage in der Erfassungstabelle.

In der Spalte „Frage 12“ sollte der bei Frage 12 abgegebene Kommentar als Fließtext eingegeben werden. Sollte die Frage nicht beantwortet sein, ist keine Eingabe notwendig.

Um Datenverluste zu vermeiden, ist es sinnvoll, die Datei jeweils nach der Eingabe eines Fragebogens zu speichern.

Sollte der Fragebogen mehr als eine Ergänzungsfrage enthalten oder die Anzahl der eingegebenen Fragebögen größer als 50 sein, sind Anpassungen in den Tabellenblättern „Erfassung“ und „Auswertung“ erforderlich!

Datenauswertung: Zunächst sollte im Tabellenblatt „Auswertung“ die Anzahl der verteilten Fragebögen ergänzt werden.

In diesem Tabellenblatt werden in aggregierter Form die wesentlichen Ergebnisse der Befragung abgebildet. Sie erhalten dort folgende Informationen:

- Rücklaufquote der Befragung insgesamt (absolut und in Prozent)
- Antwortquote je Frage (in Prozent)
- Verteilung der Antwortkategorien je Frage (in Prozent)
- positivste und negativste Bewertung je Frage
- Kommentare zur letzten Frage (Hier ist, abhängig von der Anzahl der Kommentare, gegebenenfalls eine separate Auswertung erforderlich. Thematisch ähnliche oder identische Kommentare sollten zusammengefasst und die Anzahl der Kommentare je Themenkomplex dokumentiert werden.)

#### Dateninterpretation und Kommunikation der Ergebnisse

Sollten die Fragen überwiegend mit „4“ – „sehr zufrieden“ und „3“ – „zufrieden“ beantwortet sein und die letzte Frage keine oder nur einzelne negative Kommentare enthalten, dann gibt es mit großer Wahrscheinlichkeit keinen Bedarf für eine gravierende Modifikation des Graduiertenkollegs-Konzepts bzw. einzelner Bestandteile des Kollegs.

Sollten jedoch einzelne Fragen vermehrt mit „2“ – „eher unzufrieden“ oder sogar mit „1“ – „sehr unzufrieden“ beantwortet worden sein, so deutet das auf einen Veränderungsbedarf hinsichtlich einzelner Bestandteile des Graduiertenkollegs hin.

Eine geringe Antwortquote bei der letzten Frage kann als Zufriedenheit mit dem Kolleg gedeutet werden. Eine hohe Antwortquote ist dagegen nicht zwingend negativ zu bewerten, da auch bei insgesamt sehr positiv bewerteten Kollegs nützliche Anregungen für weitere Verbesserungen möglich sind.

Es bietet sich an, den Teilnehmenden eine (anonyme) Veröffentlichung der (aggregierten) Ergebnisse und evtl. eine Diskussion über die Ergebnisse zuzusagen.

Falls Sie zu Zielsetzung, Konzeption und Ablauf der Befragung noch weitere Informationen benötigen, wenden Sie sich bitte an:

Deutsche Forschungsgemeinschaft  
Dr. Jürgen Breitkopf  
Kennedyallee 40  
53175 Bonn  
Tel.: 0228/885-2872  
[juergen.breitkopf@dfg.de](mailto:juergen.breitkopf@dfg.de)